

**26. September 2021**

**„Entscheide Dich!“**

**Predigt von Pfarrer Eric Haußmann**

**17. Sonntag nach Trinitatis, St. Marienkirche Berlin**

**Brief an die Gemeinde in Rom, Kapitel 10, Verse 9-17**

[FRÜHER IM GOTTESDIENST GELESEN]

*Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig. Denn die Schrift spricht (Jesaja 28,16): »Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.« Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen. Denn »wer den Namen des Herrn anruft, wird selig werden« (Joel 3,5).*

*Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben steht (Jesaja 52,7): »Wie lieblich sind die Füße der Freudenboten, die das Gute verkündigen!« Aber nicht alle waren dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaja spricht (Jesaja 53,1): »Herr, wer glaubte unserm Predigen?« So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.*

**Die Gnade Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft der Heiligen  
Geistkraft sei mit euch allen!**

[i ZWANZIGTAUSEND]

Ketchup oder Mayo? Durchatmen oder durchdrehen? Weitertanzen oder Schlafengehen? Kuhmilch oder Hafermilch? Augen auf oder Augen zu und durch? Mehr als 20.000 Entscheidungen trifft jede und jeder von uns pro Tag. Bei acht Stunden Schlaf macht das mehr als 1000 Entscheidungen pro Stunde. Mir persönlich sind die meisten hiervon nicht bewusst. Die meisten Entscheidungen treffe ich unbemerkt im Herzen. Oder mein Herz – dieses Reservoir an Lebenserfahrung, Weisheit und Erinnerung in mir – trifft sie für mich, um mich von dieser Aufgabe zu entlasten.

Ein paar Entscheidungen reicht mein Herz täglich jedoch an das Bewusstsein weiter. Dann kommt der Moment der bewussten Entscheidung. Die meisten dieser Momente entscheidet immer noch der Bauch. Das geht schnell und dann ist auch gut. Bei einigen wenigen Entscheidungen ist auch der Bauch aus dem Spiel. Sie heben dann in meinem inneren Gedankenkarussell ab. Dort drehen sie ihre Runden und das Kreisen und Kreiseln hat im besten Falle irgendwann ein Ende. Manchmal auch nicht.

## [ii ZUKUNFT]

Gerettet oder verloren? Verbunden oder das Tischtuch zerschnitten? Am selben Tisch oder in anderen Welten? Eine Entscheidung unter den mehr als 20.000 am Tag war für Paulus mit genau diesen Alternativen verbunden. Dem Text, den wir vorhin gehört haben und den er nach Rom geschrieben hat, merkt man das nicht gleich an: fast wie bei den ganz entscheidenden Entscheidungen des Lebens. Die kommen ein wenig unverhofft und unbemerkt daher und dann stellen sie alles auf den Kopf.

Der Text, der diese Gedanken hier inspiriert hat, kommt erst einmal kräftig entschieden daher. Wir haben es gehört: Im Herzen der Auferstehung glauben, mit dem Munde bekennen, dass Jesus Herr ist, noch mehr Glauben und eine Menge an Fragen, wer wie was wann gehört hat und sagen soll, damit der Teig des Glaubens wächst und überquillt in alle Welt. Das ist die Oberfläche.

Im Hintergrund oder viel mehr im Untergrund, tief drin, steht die Notwendigkeit einer Entscheidung für Paulus. Und es ist für ihn eine, die nicht unbemerkt im Herzen getroffen wird, sondern eine, die das Herz direkt ans Bewusstsein weitergeleitet hat. Auch der Bauch darf mitreden, aber bestimmt nicht allein. Paulus fragt danach, ob seine jüdischen Geschwister mit ihm noch gemeinsam auf einem Weg sind – auch ohne Jesus und ohne Christus. Er fragt sich, ob die Wege sich getrennt haben oder gar jemand religiös im Straßengraben gelandet ist. Anders gefragt: Was verbindet uns? Was verbindet mich mit den anderen?

## [iii LEBENSLAUF]

Loslaufen oder abwarten? Aufgeben oder weitermachen? Welches ist der schönste Moment? Ist es der Moment vor oder nach der Entscheidung? Vor oder nach dem Loslaufen? Die gut 25.000 Läufer:innen, Rohlstuhlfahrer:innen und Handbiker:innen beim Marathon kennen ihre eigene Antwort schon für heute. Während wir gleich Brot und Wein teilen, werden die ersten unter ihnen die Ziellinie schon passiert haben. Die Ziellinie noch nicht passiert haben die Menschen, die kandidieren - für uns. Auch sie haben sich entschieden und nun liegt es an uns, uns zu entscheiden. Wann fühlst Du Dich besser? Kurz vor oder kurz nach dem Kreuz oder ist es Dir egal?

#### [iv DANACH]

Davor ist alles offen, unendlich viele Möglichkeiten liegen vor dir, nichts ist festgelegt, keine Konsequenzen zu tragen. Du kannst einen Rückzieher machen. Für mich ist der schönste Moment direkt nach der Entscheidung - gerade wegen der Konsequenzen und gerade weil es kein Zurück mehr gibt. Das Abwägen, das Hin- und Her, die Gedanken fallen ab. Die Vergleiche sind beendet. Alles ist licht, auch wenn es blendet. Die Frage beantwortet, auch wenn es kracht. Wie beim Laufen: Nach dem Start wird's immer besser. Dann knallen Adrenalin, Dopamin und all die anderen rein. Das Glücksgefühl nimmt seinen Lauf, auch wenn die Muskeln schmerzen.

#### [v ABGRÜNDE]

Seinen Lauf genommen hat auch Paulus' Entscheidung. Gerettet oder verloren? Verbunden oder Tischtuch zerschnitten? Er hat sich für gerettet und verbunden entschieden. Zwar auf unterschiedlichen Wegen, die über die Jahrhunderte zu Traditionen und Religionen geworden sind: jüdisch und christlich – untrennbar verbunden. Viele haben diese Entscheidung nicht verstanden oder sie gar revidiert. Die Erinnerung daran bleibt schmerzlich und die Aufgabe vor Augen: Ein Kreuz aus Nägeln erinnert daran und nicht nur daran – hier und andernorts. Es erinnert an die Entscheidungen, die Menschen treffen – seien sie unbewusst untergründig, oft auch abgründig, einfach aus dem Bauch heraus oder das Ergebnis eines Nachdenkens – eines Prozesses.

#### [vi MOTIVATION]

Im besten Falle, wird abgewogen und nachgedacht, bevor entschieden wird. Die Psychologie der Entscheidung meint zugleich, dass es zwei Hauptfaktoren gäbe, die unsere bewussten und meist rationalen Entscheidungen leiten:

1. Der Nutzen: Was bringt mir das?
2. Die Ruhe: Wie werde ich das Problem wieder los?

Das ist ernüchternd. Lieber hätte ich die rationalen Entscheidungen noch ein wenig abgefeiert mit ihrer Tiefe und ihrer Abwägung der Konsequenzen und Risiken im Hintergrund. Ganz so groß ist es dann doch nicht, aber ehrlich ist es und offen. Warum entscheidest Du so oder so? Der Nutzen und die Ruhe – sie sind wohl die zwei leitenden Motive hinter den meisten der bewussten Entscheidungen von den täglich 20.000.

## [vii ENTSCHEIDUNGEN]

Ruhe und Nutzen – Sie weisen nicht allein den Weg. Sie legen aber eine ehrliche Spur zu uns selbst und zur Form unseres Lebens. Unser Leben ist eine Abfolge von Entscheidungen – gemeinsam und individuell. Und wir werden diese Entscheidungen nicht los – nicht bei anderen und auch nicht bei Gott. Er kennt sich zwar mit Kreuzen aus. Die letztendliche Entscheidung verbleibt jedoch bei uns – zum Glück bei uns! Und es ist ein Segen, in Ruhe die Vor- und Nachteile für mich und die anderen abzuwägen.

Solange wir uns entscheiden können, sind wir frei und die anderen auch.  
Solange andere sich entscheiden, können wir uns positionieren.

Die Entscheidungen sind Seine Geschenke für Euren Lebenslauf!  
Nehmt sie an und Ihr werdet Gottes Schönheit darin finden mit offenen Augen und weitem Herzen.

Amen